

monument der fragen

Ein Projekt für Hannover
zum 30. Deutschen
Evangelischen Kirchentag 2005

Presseinformationen



Hannover, 18.01.2005

Projektbüro: monument der fragen – **Ansprechpartnerin:** Dr. Katrin Schuh - Projektleitung
Am Judenkirchhof 1 – 30167 Hannover – Tel. (0511) 2205186 – Fax. (0511) 2205187
www.monumentderfragen.de – info@festwerk.org

Habe ich mein Bestes gegeben?
Ist Traurigkeit ansteckend?
Sind Kinder Pflicht?
Was ist Glück?
Kann ich dir noch glauben?
Warum sind Kinder unschuldig?
Lebt Kultur vom Geld?
Wer zahlt die Zeche?
Warum bin ich Deutsche?
Bin ich schön?
Wo ist meine Heimat?
Habe ich echte Freude?
Warum ist keiner da?
Bin ich in Gefahr, mich zu retten?
Ist mein eigenes Foto ein Feindbild?
Warum stirbt die Hoffnung zuerst?
Ist dies die Wirklichkeit – oder ein Traum?
Wer beherrscht das Chaos?
Bekomme ich den Job?
Kann ich den inneren Einsatz bringen?
Wo ist meine Grenze?
Bin ich ein einheimischer Bürger?
Warum gibt es immer noch Nazis?
Wann kommt der Sommer?
Lässt Gott die Erde beben?
Gibt es Schutzengel?
Waren alle Erfinder in Not?
Wann trenne ich mich endlich?
Wo sind meine Träume bei Tag?
Bleibt Schröder Kanzler?
Wollt Ihr wirklich Antworten?

Veranstalter



Gefördert durch



Uwe Bornemann, Feuerwehr Hannover, Marga Hartin, Axel Richter, Meta Schacht,
Fa. Trans Tec Bau

Medienpartner



Idee und Inszenierung



Inhalt

_ >monument der fragen<	5
_ ein Projekt für Hannover	6
_ der Turm	7
_ Sisalseil und Nähanleitung	8
_ gemeinsame Vorbereitungen	9
_ der Terminplan	10
_ Fest der Fragen- 22. Mai 2005	11
_ das Projektbüro	12
_ www.monumentderfragen.de	12
_ das Projektteam	13
_ Feste&Architektur Katrin Schuh	15
_ festwerk e.V.	16
_ Stiftung lebendige Stadt	17
_ Fragensammelbogen	18
_ Grafik und Bildmaterial	19
_ CD Rom	

_ >monument der fragen<

Der Kirchentag und sein Motto „Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“ (5. Mose 6,20) ist der Anlass für eine große Fragensammlung, die in einem stadtweiten Kunstprojekt durchgeführt werden soll.

Fragen ist grundlegend für Gesellschaft, solange diese sich als Kultur begreifen will. In Kultur ist nämlich nicht alles von Natur aus klar. Wir müssen uns entscheiden, wie wir leben wollen. So entstehen kulturelle Unterschiede. Kulturellem Handeln als Stellungnahme zur Welt geht Fragen immer voraus.

Es gibt ewige Fragen, es gibt Fragen ohne Antworten und die Gegenwart wirft in der Tat Fragen auf. Es sind Fragen an Gott und die Welt, die in künstlerischer Form als Fragebänder rechtzeitig zum Kirchentag an einem

Holzturm in der Innenstadt befestigt werden sollen. Mit ca. 20000 Fragebändern rechnen die Veranstalter. Am 22. Mai 2005 laden sie zum „Fest der Fragen“ auf den Georgsplatz in der Innenstadt ein. In einer künstlerischen Aktion werden die Fragebänder an dem Turm befestigt. So entsteht ein kollektives Zeichen für ein gemeinsames großes Thema und ein öffentlich wirksamer Beitrag aus Hannover zum Kirchentag.

Das Konzept entstammt der Ideenschmiede von Feste&Architektur Katrin Schuh.

_ ein Projekt für Hannover

Das Projekt richtet sich vor Allem an Menschen in Hannover. Seine wesentliche Laufzeit ist vor dem Kirchentag und mündet in der Fertigstellung des Kunstobjektes am 22. Mai 2005. Das ›monument der fragen‹ verbleibt an seinem Standort auch über die Zeit des Kirchentages hinaus. Geplant ist – bis zum Ende des Kirchenjahres.

Fragebänder können also von Menschen in der Stadt allein oder in Gemeinschaften wie der Familie, der Nachbarschaft, in Schulen, Gemeinden, Altenheimen, Gewerkschaften, Szene-Clubs oder sonstigen Konstellationen hergestellt werden. Am Turm werden sie zu einer gemeinsamen Form versammelt ergeben Sie ein Bild der Gesellschaft in dieser Stadt. Wichtige Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, die wie wir wissen echte Frageexperten sind. Sie werden im Rahmen des Projektes in elementare Kulturtechnik eingeführt und können sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an einem gesellschaftlichen Ereignis beteiligen.

Mit Großveranstaltungen betreiben Städte heutzutage Stadtmarketing, das in seiner Wirkung nach außen gerichtet ist. Das Projekt zielt dazu auf kulturelle Identität unserer Stadt ab, die aus der Stadtgesellschaft erwächst und nach innen wirkt. Erfahrungen gemeinsamer Identität halten Gesellschaft letztlich zusammen.

_ der Turm: eine temporäre Festarchitektur

Der etwa 20m hohe Turm besteht aus einer Tragkonstruktion aus Holz und einer Art Stoffpolster, das durch die zahlreichen Fragebänder auf mittlerer Höhe entsteht. Seine Form verbindet Vorstellungen von Symbolik und Schönheit mit dem Aspekt der Ökonomie in der Herstellung und Erfordernissen der top rope Klettertechnik. Er ist eine temporäre Festarchitektur, die als kollektives Zeichen für die Fragen der Menschen in Hannover im Kontext der Architekturen der Stadt - den Kirchen, dem Rathaus, dem Landtag und auch den Bankgebäuden - wirkt.

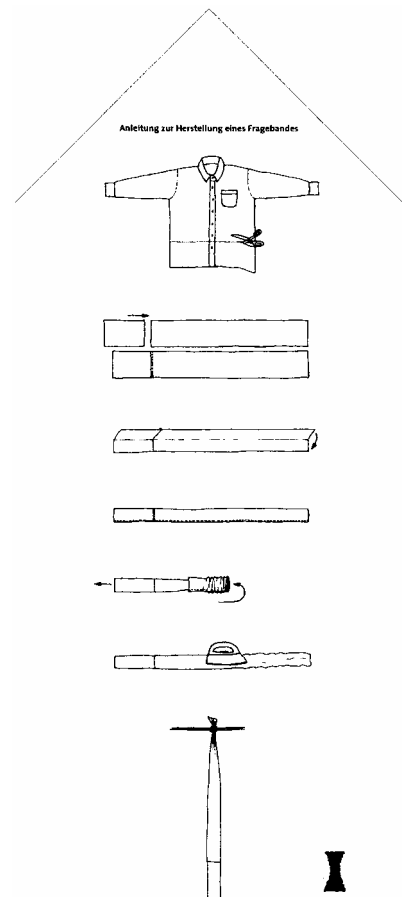
Das Tragwerk des Turmes, den Katrin Schuh gemeinsam mit den Tragwerksplanern drewes+speth aus Hannover entwickelt hat, besteht aus zwölf 21 Meter langen Stäben aus Brettschichtholz, die in ihrer Mitte durch einen Stahlkranz gebündelt werden. Durch eine leichte Drehung ergibt sich eine Spreizung der Stäbe, so, wie bei einem Bündel von Mikadostäben vor dem Fall... Zwei Aussteifungsringe, im oberen und unteren Teil der Konstruktion, halten die Stäbe stabil in dieser Position. Sie beschreiben auf diese Weise die Form eines hyperbolischen Paraboloiden. Weil der Turm nur einige Monate an seinem Platz stehen soll, wird er –wie ein Möbelstück– einfach und ohne Fundamente auf den Platz gestellt. Der Aufbau des Turmes erfolgt mit Hilfe eines Kranes, der das zunächst parallele Stabbündel anhebt, es in eine Vertikale bringt und dann wieder absetzt.

Für die Nachnutzung der Holzkonstruktion wird nach geeigneten Interessenten gesucht.

_ Sisalseil und Nähanleitung

Was man zum Mitmachen braucht -

Fragebänder werden aus alten Stoffen hergestellt, die sich eignen und vielleicht selbst schon Fragen in sich tragen. Oberhemden, alte Bettlaken, Tischdecken, Vorhänge, abgelegte Sommerkleider, Röcke oder Stoffreste können verwendet werden. Die Fragen werden mit einem dicken Stift auf die genähten Bänder geschrieben. Eine Nähanleitung und ein Stück Sisalseil zur Befestigung der Bänder am Turm erhalten Interessierte im Projektbüro: >monument der fragen< - Am Judenkirchhof 1. und bei den Vorbereitungsveranstaltungen, die in der Presse und auf der Website www.monumentderfragen.de angekündigt werden.



Das Frageband wird aus alten Stoffen hergestellt (z.B. Oberhemden, alte Bettlaken, Tischdecken, Vorhänge, abgelegte Sommerkleider, Röcke oder Stoffreste) können verwendet werden. Leichtes und grünes Stoffe wecken besonders gut im Wind.
Der Stoff kann in 20 bis 25cm breite Streifen geschält oder gerissen werden. Es soll zunächst etwa Körperlänge haben. Wenn das Stoffstück zu kurz ist, näht man ein anderes dazu. Der Stoff kann auch aus vielen kleinen Häkchen zusammengeknüpft werden.
Wenn die Größe stimmt, klappt man den Streifen einmal längs zusammen und näht ihn an der Längsseite außen zu. Die rechte Seite, die später zu sehen sein wird, liegt innen.
Jetzt klemmt man den entstandenen Schlauch um. Ein Stock kann dabei nützlich sein.
Haltbügeln des Bandes erleichtert das Beschriften. Nun kann eine Frage auf das Stoffband geschrieben werden. Hierzu eignen sich Weichenalkaliden und dicke Filzstifte.
Am Ende knüpft man das fertige Frageband mit einem doppelten Knoten an das Sisalseil.
30 Fragebänder passen dicht an dicht nebeneinander.
Machen Sie alles auf jeden Fall so wie Sie es möchten. Es tut ihr Band und es ist

_ gemeinsame Vorbereitungen

Lange bevor das ›monument der fragen‹ am 22. Mai 2004 fertig gestellt wird, beginnen an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Institutionen in der Stadt bereits die gemeinsamen Vorbereitungen - in Schulen, in Gottesdiensten, in Kunststätten, bei unseren Medienpartnern und nicht zuletzt in unserem Projektbüro am Judenkirchhof 1. Alle Menschen in Hannover sind eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Fragen lernen in der Schule

„Fragen brauchen keine Antworten sondern Resonanz“ ist ein denkwürdiger Satz aus dem Projektpaket, das die Philosophin Anette Klecha für Lehrer zusammengestellt hat. Eine Fortbildung für Lehrer zum Thema ›fragen‹, die die Durchführung entsprechender Unterrichtseinheiten und eine sinnvolle Mitwirkung von Schülern am Projekt anregen soll, hat bereits stattgefunden.

Interessierte können sich den Entwurf für ein philosophisch-künstlerisches Schulprojekt als pdf-Datei aus dem Internet herunterladen.

www.monumentderfragen.de (Mitmachen)

Sonntage zum Fragen im Gottesdienst

Gottesdienste zum Thema ›fragen‹ sind in Planung. Was hat Fragen mit Glauben zu tun? Sind Fragebänder rituelle Objekte? In welchem Verhältnis steht die religiöse Praxis der Gottesdienste zu zeitgenössischen Formen der Kunst?

Hannover hat Fragen: an alle!

Über die Angebote der Veranstaltungen hinaus, ist das Projekt offen für Ideen und Angebote von Menschen und Institutionen in der Stadt. Das Motiv eignet sich grundsätzlich für die Arbeit in unterschiedlichen Kontexten, der Stadtteil-, Kultur-, Jugend oder Sozialarbeit.

Wir sind an Ihren Anregungen und Beiträgen interessiert

_ der Terminplan

regelmäßig

Donnerstags von 10–18.00 Uhr

Fragen stellen und Bänder nähen im Projektbüro,
Am Judenkirchhof 1, 30167 Hannover (nähe Christuskirche)
offener Termin

Februar

06. Februar 14–18.00 Uhr >monument der fragen<

Vorbereitung des Ereignisses im Funkhaus von radio flora und in der
Sendung Wellenbrecher . Hier bekommen Sie eine Nähanleitung für
ein Frageband. Hier bekommen Sie auch ein Sisalseil, an dem Sie
Ihre Fragebänder befestigen können. Das Projektteam steht Rede
und Antwort und hilft!

März

20. März ab 16.30 Uhr

Fragen über Fragen
Fragensammeln und Nähaktion für große und kleine Leute. Vor dem
workshop Hannover, Lister Meile 4

April

10. April 11-18.00 Uhr

>monument der fragen< - Bildende Kunst Aktion Bringen Sie bitte
eigene Stoffe oder Kleidung zum Verarbeiten mit. GEDOK Hannover,
Odeonstraße 2

Mai

22. Mai Fest der Fragen – Hannover Georgsplatz

Weitere Termine in Gottesdiensten, beim 1. Mai etc. sind in Planung. Der Terminplan
wird regelmäßig auf der Website www.monumentderfragen.de aktualisiert.

Termine zum Bänder nähen und Fragen stellen im Projektbüro können auch
individuell vereinbart werden.

_ Fest der Fragen – 22. Mai 2005

Rechtzeitig zum Kirchentag soll das >monument der fragen< in einem öffentlichen Ereignis fertig gestellt werden. Wenn wir uns 20000 Fragebänder nebeneinander an Sisalseile befestigt vorstellen, dann entsteht eine Reihe von 1,5 km Knoten. Es sind „laufende Meter Fragen“, die so als Prozession durch die Innenstadt ziehen und sich vielleicht wie ein Sternmarsch aus allen Teilen Hannovers zum Georgsplatz in Bewegung setzen.

Dort planen wir die Befestigung der Bänder in einer kunstvollen Aktion der jugendlichen Kletterexperten des Bethlehem Kellertreff und einem Mädchenchor.

_ das Projektbüro

Anfang Dezember 2004 hat das Projektteam bereits sein Projektbüro in einem Laden in der Nähe der Christuskirche bezogen. Hier sind wir kontinuierlich erreichbar:

Projektbüro: monument der fragen

Am Judenkirchhof 1

30167 Hannover

Tel. 0511 2205 186

Fax. 0511 2205 187

geöffnet: Mo. – Fr. 9 – 13.00 14 – 18.00 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Mechthild Niewöhner

Renate Rebmann

Ulrike Rambuscheck

_ www.monumentderfragen.de

_ das Projektteam

Das Projektbüro

Dr. Katrin Schuh – Projektleitung
Silvi Berkelmann – Büroorganisation
Mechthild Niewöhner – Kulturmanagement
Ulrike Rambuscheck – Kulturmanagement
Renate Rebmann – Kulturmanagement
Kenan Okdemir – Systemadministration

Der Turm

Künstlerischer Entwurf – Feste&Architektur Katrin Schuh

Technischer Entwurf – Drewes + Speth

Das Büro "Drewes + Speth - Beratende Ingenieure im Bauwesen" gibt es in Hannover seit 1995. Die beiden Partner, Prof. Helmut Drewes und Prof. Martin Speth, sind Hochschullehrer im Bereich Architektur in Holzminden bzw. Bremen. Schwerpunkte der Ingenieur Tätigkeit sind Hochbauten jeder Art von der Wettbewerbsberatung bis zur Ausführung, z.B. der Landtag in Kiel und der Umbau des Michaeliskloster in Hildesheim mit den Architekten pax brüning architekten, Hannover, sowie U-Bahn-Station Markt in Leipzig und die Wohnbebauung Alte Herrenhäuser Straße (Architekten Kellner Schleich Wunderling, Hannover).

Am >monument der fragen< sind folgende Personen beteiligt: Prof. Helmut Drewes, Prof. Martin Speth, Dipl.-Ing. Tini Hammerstein (Bauingenieurin), Dipl.-Ing. Architekt Matthias Kolletzki und Dipl.-Ing. Architektin Stefanie von Heeren.

Das Turmmodell

Edouard Ettmer - Modellbauer

Lehrerfortbildung

Anette Klecha, Philosophin MA - Lehrerfortbildung

Künstler

Rainer Casper
ist Lichtdesigner und Leiter der Beleuchtung im Niedersächsischen Staatsschauspiel

Tatjana Prelevic
lebt und arbeitet als freischaffende Komponistin und Pianistin in Hannover.
Sie wurde in Titograd/Montenegro geboren und hat unter anderem

böhmische Vorfahren. In Montenegro hat sie Klavier und Komposition studiert, mit einem DAAD Stipendium kam sie nach Deutschland, wo sie 1996 ihr Konzertexamen absolvierte. 1997 erhielt sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, 2003 ein Erleben Stipendium. Ihre Werke erleben zahlreiche Aufführungen. Sie selbst sieht sich mit ihrer kompositorischen Sprache im Spannungsfeld verschiedener Kulturen.

Burkhard Scheller

ist bildender Künstler. Den Schwerpunkt seines Schaffens bildet die Arbeit mit Textilien, Papier, Glas oder Licht. Das Spektrum reicht von Objekten über Kostüme bis hin zu Rauminstallationen. Er beteiligt sich an Konzeption und künstlerischer Gestaltung von Performances: der Gruppe >Transito< um die Tänzerin Ursula Wagner und >Koinzidance< mit Nele Lipp (z.B. Der Kredit, Christuspavillon EXPO 2000). Zahlreiche Ausstellungen, Aktionen und Beteiligungsprojekt mit dem workshop Hannover, dem Atelier vier Winde Hamburg, u.A..

Akteure

CAN Freizeit & Bildung e.V.

Der gemeinnützige Verein wurde 1993 gegründet und versteht sich als Spezialist für die Durchführung von erlebnispädagogischen Jugendreisen z.B. Kanu- und Klettertouren. Ziel ist es, gemeinsam eine sinnvolle und eigenverantwortliche Freizeitgestaltung zu realisieren. Seit 1998 besitzt Can e.V. eine mobile Kletterwand und neuerdings auch einen „*Erlebnis LKW*“ mit einer Skate- & Kletterausrüstung.

Foto, Grafik, Webdesign

Andrea Konitzny - com:unicare, Webdesign

Simone Schmidt

ist seit acht Jahren als freie Grafikerin mit eigenem Büro in Hannover tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Kulturbereich mit Katalog-, Plakat- und Ausstellungsdesign. Weitere Arbeitsfelder sind die Entwicklung von Signets und Erscheinungsbildern.

Janko Woltersmann – Fotograf

_ Feste&Architektur Katrin Schuh

FESTE sind ein charakteristisches Motiv der postmodernen Spaßgesellschaft. Feste ohne besonderen gesellschaftlichen Anlass und entsprechend bedeutungsvolle Formen verlieren angesichts der Beliebigkeit der Erscheinungen jedoch ihre kulturelle Qualität. Der stetige Wandel gesellschaftlichen Lebens und der Weltanschauungen geht mit einem ebensolchen Wandel festlicher Anlässe und Motive einher. Festliche Formen müssen tatsächlich immer wieder neu gefunden werden. Wirkliche Feste ereignen sich aus besonderem Anlass um einen rituellen Kern. Dann dienen die phantastisch-absurden Szenarien, über das bloße Vergnügen hinaus, der Verwurzelung der Menschen in ihrer Kultur.

Die Inszenierung besonderer Ereignisse war schon immer ein Thema der **ARCHITEKTUR**. Tempel, Kirchen, Theater, Schlösser, vom öffentliche Raum der Stadt bis hin zu temporären Festarchitekturen verdanken diese ihre besonderen Formen dem Anliegen, Inhalte des gesellschaftlichen Lebens zum Ausdruck zu bringen. Den Architekten dienten Feste als Experimentierfeld der Architektur. Auch heute sind Feste und Architektur unterschiedliche Erscheinungen gemeinsamer kultureller Verhältnisse, die erst im szenischen Zusammenhang der Vermittlung gesellschaftlicher Ideen und Leit motive dienen.

Dr. Katrin Schuh ist Architektin, Theoretikerin, Festwerkerin. Ihre Arbeit als Architektin begann sie 1987 in London mit Theaterbau. Von 1991 – 2003 lehrte sie an der Universität Hannover Entwerfen, Gebäudelehre und Architekturtheorie. Ihre Forschungen und Projekte thematisieren Feste und Architektur als entscheidende Motive von Gesellschaft und Kultur. Vorträge und Publikationen fokussieren auf Architektur, Entwerfen, Raum, Inszenierung, Kunst im öffentlichen Raum. Sie ist Mitbegründerin einer Arbeitsgruppe der Universität Hannover mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen KFN zum Thema Prävention von Gewalt in Schulen. 2000 gründete sie das Atelier für Feste und Architektur, das in Hannover durch Projekte wie „Solo für Alle“, „Hainholz himmelwärts“, „Hallo Fremder“ und dem „Tisch der Kulturen auf Tour“ bekannt geworden ist. 2004 initiierte sie die Gründung von Festwerk, Institut für Fest, Kultur und Stadtentwicklung e.V.

_ festwerk

Institut für Fest, Kultur und Stadtentwicklung e.V.

festwerk steht für das Konzept von Festen als bedeutendem Motiv für Gesellschaft und Kultur. Festwerk wurde im Sommer 2004 als interdisziplinärer Zusammenschluss von Akteuren aus Forschung und Praxis zwischen Kunst und Stadtentwicklung, von Technik bis Theologie gegründet. Gründungsmitglieder sind u. A. Institutionen wie der workshop Hannover e.V. und die GEDOK Hannover e.V. Ziel der Arbeit ist die Förderung einer Kultur der Feste, die vor allem an gesellschaftlichen Fragestellungen ausgerichtet ist und diese unter Anderem für Prozesse der Stadtentwicklung erschließt. Dabei werden Forschung/Theorie und Praxis/Projekte miteinander ins Verhältnis gesetzt.

festwerk ist Kooperationspartner der Stadt Hannover ebenso wie der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel und Veranstalter des Kirchentagsprojektes >monument der fragen<.



_ Stiftung lebendige Stadt

In der gemeinnützigen Stiftung „Lebendige Stadt“ arbeiten seit dem Jahr 2000 Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien zusammen, um gemeinsam die kulturelle Vielfalt der europäischen Städte zu fördern. Bisher hat die „Lebendige Stadt“ ein Fördervolumen von über 16 Millionen Euro für Stadtkultur in Europa bewegt – so etwa für die künstlerische Illumination der Hamburger Speicherstadt, für die Effektbeleuchtung der Hochöfen im saarländischen Neunkirchen, für die künstlerische Neugestaltung des Nikolaikirchhofs in Leipzig oder für die Verschönerung des Jungfernstiegs in Hamburg. Am 13. Dezember 2005 wird der Stiftungspreis in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Schmalstieg im Rathaus von Hannover verliehen.

Weitere Infos zur Stiftung im Internet unter www.lebendige-stadt.de.